

# Großartige Talente aus Moskau

**Konzert:** Fünf Stipendiaten der Spivakov-Stiftung begeisterten mit ihrem Können im Theater. Wer die Ausnahmetalente ein weiteres Mal erleben möchte, hat am Samstag in Greffen Gelegenheit dazu

Von Eugenie Kusch

■ **Gütersloh.** Auf Einladung des Forums „Russische Kultur“ kamen fünf junge Musiker der Spivakov-Stiftung aus Moskau nach Gütersloh, um in dieser Woche hier, ebenso wie in Harsewinkel, Verl und Bielefeld Konzerte zu geben (das letzte findet am Samstag, 28. September, im Bürgerhaus Greffen statt). Jetzt feierten die jungen Talente im Theater das 25-jährige Bestehen der Stiftung und zugleich den an diesem Abend zwar abwesenden, dennoch in den Herzen der jungen Vertreter der Stiftung stets präsenten Gründer Vladimir Spivakov, der in unserer Stadt auch als Dirigent und Geiger schon mehrfach gefeiert wurde. Fünf große Talente waren es stellvertretend für 40.000 (!), die die Spivakov-Stiftung seit ihrer Entstehung intensiv förderte.

Fast drei Stunden meist sehr anspruchsvoller Musik boten die 15 bis 19 Jahre alten Musiker und präsentierten ein stilistisch etwas durchgewirbeltes Programm von zwanzig minutiös vorbereiteten Musikstücken.

Die 19-jährige Pianistin Sofya Menshikova begann das Konzert mit der „Italienischen Polka“ von Sergej Rachmaninow in der Bearbeitung des Klavirtitanen Arcadi Volodos. Im Verlauf des Konzertes spielte sie noch Rachmaninows Etüde-Tableau d-Moll – beides mit dynamischer Klangbreite und enormer Musikalität zugleich. Sie verließ die Bühne an diesem Abend nicht mehr und begleitete am Klavier alle ihre Musikfreunde in verschiedensten Konstellationen weiter – ein bewundernswertes Pensum an Arbeit und Können.

Mit drei anspruchsvollen Werken stellte sich die 18-jährige Geigerin Maria Arteeva vor. Nach der zarten Geigenmelodie und feinem Klavierarpeggio der Introduction, dem ersten Teil des Opus 28 von Camille Saint-Saëns, war ihre Energie – kräftig unterstützt von der Pianistin, die auch in der Rolle der Begleiterin eine grandiose Figur machte – im folgenden Rondo nahezu grenzenlos, ebenso der tänzerische Elan und die höchste Virtuosität. Dass ihr spieltechnisches Können be-



**Gefeierte musikalische Hochbegabungen:** Rita Vaitkute (v.l.), Maria Polyakova, Sofya Menshikova, Maria Arteeva und Eric Mirsojan bei ihrem Konzert im Gütersloher Theater.

FOTO: EUGENIE KUSCH

eindruckend ist, bewies sie noch einmal solo in den von Intensität vibrierenden Variationen „Paganiniana“ des legen-

dären Geigers Nathan Milstein.

Nicht minder virtuos, nicht minder leichtfüßig war der

Auftritt des 17-jährigen Eric Mirsojan. Neben den „Fünf Stücken“ von Dimitri Schostakowitsch, die er im Trio mit

der Pianistin und der Geigerin mal lyrisch, mal graziös oder nahezu schalkhaft demonstrierte, spielte er intim

und klangschön eine Romanze von Rachmaninow und dann verführerisch „Oblivion“ und „Libertango“, zwei der bekanntesten Tangos von Astor Piazzolla, sowie in einer jauchenden oder auch bekümmerten jiddischen Klezmer-Manier „Sholem-Alechem“ von Bela Kovacs.

Für das Feingefühige und Zärtliche waren zwei Flötistinnen zuständig, deren Persönlichkeit der Musik genauso gut tat wie ihr Musizieren selbst. Die jüngste Teilnehmerin, Maria Polyakova, und die achtzehnjährige Ruta Vaitkute verzauberten mit den feinsten Nachtigall-Klängen des Komponisten Aleksander Alabjew, der berühmten „Vokalise“ von Rachmaninow und zwei Fragmenten einer Suite der Französin Mélanie Bonis.

Ein langes Konzert lag bereits hinter den Zuhörern. zu dessen Abschluss die jungen musikalischen Verführer auch mit Zugaben nicht geizten: die virtuosen Bearbeitungen der Arie des Figaro von Rossini und des „Hummelflugs“ von Rimski-Korsakow schlossen die bejubelten Auftritte der Spivakov-Schützlinge ab.